

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 52=72 (1906)

Heft: 42

Artikel: Die Übungen des IV. Armeekorps gegen eine Manöverdivision : 11.
September

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-98379>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXII. Jahrgang.

Nr. 42.

Basel, 20. Oktober.

1906.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

Inhalt: Die Übungen des IV. Armeekorps gegen eine Manöverdivision. — Der Rücktritt des Chefs des österreichischen Generalstabes F.-Z.-M. Grafen Beck. — Die österreichischen Flotten- und Landungsmanöver an der dalmatischen Küste. — Die neue 155 R. Haubitze in der französischen Armee. — Ausland: Frankreich: Verpflegungsübungen. — Österreich-Ungarn: Automobildienst in den Manövern.

Die Übungen des IV. Armeekorps gegen eine Manöverdivision.

11. September.

Am 10. September 6 Uhr abends erhielt der Kommandant des IV. Armeekorps von der Manöverleitung folgenden

Befehl für den 11. September:

Der linke rote Flügel hat den Befehl, seinen Vormarsch fortzusetzen um den Angriff des Gros zu unterstützen.

- Detachement rechts (supp.) zwischen der Töss und der Linie Bäretswil-Russikon.
- Das IV. Armeekorps zwischen dieser Linie und dem Greifensee, Richtung Gutenschwil - Illnau-Ottikon.
- Detachement links (supp.) zwischen dem Greifensee und dem Adlisberg.

Das IV. Armeekorps darf die Strasse Bäretswil-Adelswil-Illnau nicht benutzen.

Endetappe: Feldkirch.

Station terminus: Ettenhausen-Wetzikon.

Manöverbestimmungen:

Die Linie Oberbalm-Robenhausen-Neunforn-Riedikon darf:

vor 6 Uhr morgens von Kavallerie-Einheiten
vor 6 Uhr 30 morgens von Infanteriespitzen
nicht überschritten werden.

Das Absenden von kleineren Kavallerie-Patrouillen ist von jetzt an gestattet.

Kavallerie-Regiment 8 überschritt am 11. Sept. 6 Uhr die Vorposten und ging vor in der Richtung Freudwil-Gutenschwil zur Deckung des Vormarsches der Divisionen.

Diese standen um 6 Uhr 30 morgens marschbereit wie folgt:

IV. Division.

- | | | |
|---|---|---|
| 1. Bat. 40 bei Auslikon. | } auf der Strasse Unter-
Wetzikon - Ottenhausen
Spitze bei Seegräben. | |
| 2. Inf.-Brig. VII exkl. Bat. 40
Inf.-Reg. 16
Art.-Reg. 10
1 Sappeurkomp.
Div. Lazaret | | |
| 3. Inf.-Brig. VIII exkl. Reg. 16
Schützenbat. 4
1 Sappeurkomp. | | } auf der Strasse Unter-
Wetzikon-Aathal Spitze
bei Station Aathal. |
| | | |

VIII. Division.

- | | |
|---|--|
| 1. Reg. 30
Feldart. Reg. 11
1 Zug Guiden
Sapp. I/8 | } bei Sulzbach an der
Strasse Bertschikon-
Sulzbach-Uster. |
| 2. Inf.-Reg. 32, 31, 29
Art.-Reg. 12
Sapp. II/8
1 Ambul. | |

Am 11. morgens war der Kommandant des IV. Armeekorps über die Aufstellung der Manöverdivision ziemlich vollständig orientiert; die Kolonnen wurden deshalb bereits in den nachherigen Angriffsrichtungen in Marsch gesetzt, wie folgt:

IV. Division:

Inf.-Bataillon 40 auf dem Nordufer des Pfäffiker Sees in der Richtung Fehraltorf.

Inf.-Brigade VII mit Artill.-Abtlg. II/10 und 1 Sapp. Komp. über Wagenburg-Thalhof-Feichrütli gegen den Hügel von Rütli (westl. Fehraltorf).

Inf.-Brigade VIII mit Schütz.-Bat. 4, Artill.-Abtlg. I/10 und 1 Sapp.-Komp. über Ottenhausen-Wermatschwil-Freudwil auf Egg-Gutenschwil.

VIII. Division:

Die bei Sulzbach versammelten Truppen unter dem Inf.-Brigadekommando XV über Uster-Nänikon auf Volketswil.

Die auf der Strasse Gossau-Uster versammelten Truppen über Uster-Greifensee.

Die Manöverdivision hatte am 10. September abends von der Übungsleitung folgende Mitteilung erhalten:

Situation am 10. September abends:

Das verstärkte blaue Armeekorps hat sich nördlich der Linie Saland - Pfäffikon - Greifensee - Schwerzenbach - Dübendorf zurückgezogen.

Die Manöverdivision besetzt den Abschnitt Wildsberg-Wermatschwil-Fehraltorf.

Dieses Korps hat den Auftrag, dem Vormarsch des linken roten Flügels entgegenzutreten.

Der linke Flügel des Detachements rechts (supp.) befindet sich in Schwerzenbach;

Der rechte Flügel des Detachements links (supp.) am Kemptbach.

Manöverbestimmungen:

Die Linie Wildsberg-Wermatschwil-Pfäffikon-Kemptbach darf:

vor 5 Uhr von Kavallerie-Einheiten

vor 5 Uhr 30 von Infanteriespitzen

nicht überschritten werden.

Das Absenden kleinerer Kavallerie-Patrouillen ist von jetzt an gestattet.

Schon am 9. war mit der Einrichtung einer Verteidigungsstellung bei Volketswil-Gutenschwil begonnen worden. Das Geniebataillon hatte den ganzen 10. Sept. am Herstellen von Schützengraben, Freimachen des Schussfelds und an Annäherungshindernissen gearbeitet. Die am 10. abends zuerst eintreffenden Infanterie-Bataillone wurden ebenfalls zu Befestigungsarbeiten herangezogen. Einzelne Arbeiten konnten jedoch erst am 11. morgens beendet werden. Zur Besetzung der Stellung befahl der Kommandant der Manöverdivision am 10. Sept. 9 Uhr abends:

Die Manöverdivision steht am 11. Sept. früh 5 Uhr in einer Verteidigungsstellung auf den Höhen nordwestl. von Volketswil — nördlich von Gutenschwil — bis zum Hügel bei Rüti, westlich der Eisenbahnlinie, wie folgt:

a) Abschnitt rechts bei Volketswil:

Kommandant: Brigade-Kommandant XI.

Truppen: 1 Regiment (wovon 1 Bat. auf dem Homberg).

1 Abt. Feldartill.-Regt. 9.
Geniebataillon.

1 Regt. Divisionsreserve nördl. V.
von Volketswil.

b) Abschnitt der Mitte bei Gutenschwil:

Kommandant: Brigade-Kommandant XIII.

Truppen: 1 Regiment der XIII. Brigade.

1 Feldbatterie.

Gebirgsartillerie-Regt.

1 Maschinengewehr-Schützenkomp.

1 Regt. Divisionsreserve im Wald
an der Strasse Gutenschwil-Unter-
Illnau nördl. 573.

c) Abschnitt links bei Rüti:

Kommandant: Kommandant des Gotthardregts.

Truppen: 1 Gotthardregiment.

2 Feldbatterien.

1 Maschinengewehr-Schützenkomp.

Von den Vorposten bleibt in jedem Abschnitt das Vorpostenbataillon stehen bis 6 Uhr früh und begibt sich dann hinter dem Verteidigungsabschnitt zur Divisionsreserve. Werden die Vorposten vor 6 Uhr angegriffen, ziehen sie sich auf die Flügel zurück. Die heute begonnenen Verstärkungsarbeiten sind möglichst zu vollenden.

Kavallerie-Regt. 4: Klärt auf nach Spezialbefehl.

Signaleur-Abt. zur Divisionsreserve links.

Die gewählte Stellung wurde besetzt von der Infanterie von Volketswil über den Homberg, von dort zurückgebogen gegen den Waldrand nördlich Gutenschwil, längs diesem Waldrand südlich Grindel hinüber bis und mit Rüti.

Von der Artillerie: Höhe nordwestlich Volketswil 2 Batterien, nördlich Volketswil 1 Batterie, am Walde in der Nähe von P. 531 zwischen Volketswil und Gutenschwil 1 Feld- und 2 Gebirgsbatterien, auf der Höhe von Rüti 2 Batterien.

Etwa um 8 Uhr morgens eröffneten die Batterien bei Volketswil das Feuer gegen die über Uster anmarschierenden Kolonnen.

Der rechte Flügel des Angreifers (VII. Inf.-Brigade und zugeteilte Truppen) griff die Höhe von Rüti rechts umfassend an. Die Artillerie ging westlich Speck in Stellung.

Die VIII. Inf.-Brigade und zugeteilte Truppen suchten über Egg vorzukommen, doch wurde der Angriff durch die Hindernislinien des Verteidigers längere Zeit aufgehalten (Schiedsrichterentscheid).

Auf der ganzen Front der IV. Division kam es nirgends zu einem entscheidenden Angriff, sodass der Verteidiger einen Teil seiner Reserven von diesem Flügel nach seinem stärker bedrohten rechten Flügel verschieben konnte.

Die dem Kommandanten der XV. Inf.-Brigade unterstellten Truppen entwickelten sich beidseitig der Strasse Nänikon-Volketswil und besetzten den Nordrand der Hard gegenüber dem Homberg, das Eingreifen des Gros der VIII. Division abwartend. Die Artillerie ging an der Westecke des Hardwaldes in Stellung.

Das Gros der VIII. Division setzte seinen Vormarsch über Greifensee hinaus in der Richtung Schwerzenbach fort und entwickelte die XVI. Inf.-Brigade vom Walde bei Engelrüti aus in der Richtung Volketswil und Höhe nordwestlich davon zum entscheidenden Angriff. Inf.-Regiment 29 folgte der Bewegung links ausgreifend über Schwerzenbach nördlich an Hegnau vorbei in der Richtung Höhe 502. Die Korpsartillerie wurde mit je einer Abteilung nördlich und südlich des Gehölzes von Engelrüti in Stellung gebracht.

Von dem überlegenen Angriffe war zuerst das bei Zimikon stehende Kavall.-Regiment 4 hinter die Höhe 502 zurückgetrieben worden. Als vom Verteidiger erkannt wurde, dass der entscheidende Angriff sich umfassend gegen seinen rechten Flügel richtete, setzte er das in Reserve stehende 22. Inf.-Regiment bei Volketswil zur Abwehr ein, doch gelang es der angreifenden Infanterie, sich mit Hilfe der überlegenen Ar-

tillerie in den Besitz der Höhen nordwestlich Volketswil zu setzen. Die dort befindlichen Batterien des Verteidigers mussten zurückgehen. Um diese Zeit trafen zwei Bataillone der Divisionsreserve vom linken Flügel der Stellung hier ein (Bat. 74 und 75), gingen unterstützt vom Inf.-Regiment 22 und der Kavallerie zum Gegenangriff über und warfen den Angreifer wieder von der Höhe 502 zurück.

Gleich darauf wurde das Gefecht abgebrochen.

Der Rücktritt des Chefs des österreich. Generalstabes F.-Z.-M. Grafen Beck.

Über den Rücktritt des Feldzeugmeisters Grafen Beck von der Stellung des Chefs des Generalstabes wird berichtet: Am 20. Oktober feiert der Chef des Generalstabes, F.-Z.-M. Friedrich Graf Beck, sein 60 jähriges Militärdienstjubiläum. Schon vor geraumer Zeit hat Graf Beck angekündigt, dass er nach diesem Jubiläum in den Ruhestand zu treten beabsichtige, und diese seine Absicht wird sich nunmehr auch verwirklichen. In den ersten Tagen des Monats November tritt F.-Z.-M. Graf Beck in den Ruhestand. Lediglich das Bedürfnis nach Ruhe ist es, welches den Chef des Generalstabes zum Scheiden von seinem Posten veranlasst, ein Bedürfnis, das, angesichts der in der Geschichte der österreichischen Armee wohl einzig dastehenden Dienstzeit von 60 Jahren, gewiss als berechtigt anerkannt werden muss, und die unkontrollierbare Nachricht, dass Meinungsdivergenzen mit Erzherzog Ferdinand Franz aus Anlass seiner Beurteilung der jüngsten österreichischen Flotten-Manöver an der dalmatischen Küste, den Grund zum Rücktritt des Grafen Beck gebildet hätten, kann keinen Anspruch auf Glaubwürdigkeit machen. F.-Z.-M. Graf Beck erfreut sich gegenwärtig des besten Wohlbefindens. Er ist von ganz ausserordentlicher Elastizität und hat sich von der schweren Krankheit des letzten Winters vollkommen erholt. Die Genesung war so vollständig, dass F.-Z.-M. Beck die schweren Strapazen, welche der diesjährige Sommer ihm brachte, mit geradezu erstaunlicher Frische und Elastizität ertrug. Da war zuerst die grosse Generalstabsreise durch Bosnien und die Herzegowina. Dann kamen die Kaiser-Manöver in Schlesien und zum Schluss die Seemanöver in Süddalmatien. Einen Beweis für die körperliche Frische des Chefs des Generalstabes bildet der Umstand, dass Graf Beck die Erholung von all diesen Strapazen in einer Hochwild-Jagd suchte. Am 6. Oktober beab-

sichtigte Graf Beck nach Wien zurückzukehren, dann nach Berlin zu reisen, um Kaiser Wilhelm für das ihm verliehene 19. Infanterie-Regiment Courbière seinen Dank abzustatten. Von Berlin reist Graf Beck nach Görlitz, zum Regiment Courbière, dessen Inhaber er ist, und kehrt dann nach Wien zurück. Hier feiert er am 20. Oktober sein 60 jähriges Militärdienstjubiläum. Die Feier dieses Jubiläums wird sich im einfachsten Rahmen bewegen. Es dürfte nur ein Gratulationsempfang der dem Chef des Generalstabes direkt unterstehenden Offiziere stattfinden, eventuell wird sich daran ein Festbankett anschliessen. Endgiltige Dispositionen für die Feier sind jedenfalls noch nicht getroffen, doch dürfte sich die Feier schon deshalb in bescheidenem Rahmen bewegen, weil speziell das Generalstabskorps erst im Sommer dieses Jahres auf der grossen Generalstabsreise durch Bosnien und die Herzegowina, während welcher Graf Beck bekanntlich sein 25 jähriges Jubiläum als Chef des Generalstabes feierte, Gelegenheit hatte, seinem Chef mehrfache Ehrungen und Ovationen zu erweisen. In den ersten Tagen des Novembers wird Graf Beck dann von seinem Posten als Chef des Generalstabes scheiden. Sein Abschied soll sich in einer den verdienstvollen General besonders ehrenden Weise vollziehen.

Zum Nachfolger des scheidenden Chefs des Generalstabes wurde der bisherige Stellvertreter des Chefs des Generalstabes Feldmarschall-Leut. Oskar Potiorek in Aussicht genommen. F.-M.-L. Potiorek ist am 20. November 1850 als der Sohn eines k. k. Bergschaffers und Markscheiders zu Bleiberg in Kärnten geboren. Nach Absolvierung der Genie-Akademie zu Klosterbruck wurde er am 1. Oktober 1869 in die Technische Militärakademie in Wien versetzt, aus derselben am 1. September 1871 als Leutnant dem 2. Genie-Regiment zugeteilt, und in diesem im Mai 1873 zum Oberleutnant befördert. Nach Absolvierung der Kriegsschule wurde er dem Generalstabe überwiesen, in welchem er in verschiedener Verwendung bis zum Obersten avancierte. Durch mehrere Jahre war er auch als Vorstand des Bureaus für operative Generalstabsarbeiten tätig, übernahm dann das Kommando der 64. Infanterie-Brigade und wurde im Dezember 1902 zum Stellvertreter des Chefs des Generalstabes ernannt. F.-M.-L. Potiorek ist einer der jüngsten Generale der Armee, erwies sich aber schon als Chef des operativen Bureaus als einer der tüchtigsten Generalstabsoffiziere und geniesst in hervorragendem Masse das Vertrauen des Grafen Beck.